

Sammlung

Der Frankfurter Stiftungstag fand am 24. November 2022 unter der Überschrift „Frankfurts Zukunft gestalten! Teilhabe stärken, Verantwortung übernehmen“ statt – begleitet von der Frage, wo Stiftungen sich einbringen können und vonnöten sind.

Workshop Demokratie und Plurale Gesellschaft – Solon gGmbH

<https://www.solon-ggmbh.de/>

- **Zukunft muss alle mitnehmen!**
- Ziel muss sein, mit möglichst vielen Bevölkerungsgruppen im Dialog zu bleiben sowie die Beteiligung an demokratischen Prozessen und aktivem gesellschaftlichen Einbringen auch bei Gruppen zu initiieren, die sich im ersten Schritt nicht angesprochen fühlen oder schwereren Zugang zu partizipativen Prozessen haben („aufsuchende Teilnahme“).
- Schon wenige Menschen und eine gute Idee können viel bewirken (Beispielprojekt „Ideen sind kleine Zukünfte“).
- „Beteiligung neu denken“: Es braucht spezifische, zugehende Formate, um „alle“ vor Ort mit ins Boot mitzunehmen. Zukunft geht nicht mit top down.

Workshop Klima und Nachhaltigkeit – Dr. Christof Schenck, Zoologische Gesellschaft Frankfurt, und Lara-Maria Mohr, Umweltamt Stadt Frankfurt

<https://fzs.org/de/>

<https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/umweltamt>

- **Zukunft ist gegen die Natur nicht machbar!**
- Die Auswirkungen durch unser Handeln auf Klima und Biodiversität sind bereits verheerend im globalen, aber auch lokalen Rahmen.
- Frankfurt hat sich an dieser Stelle viel vorgenommen, so z.B. unter den Labels „Green City“ oder „Zero Waste City“ – Bildung und Aufklärung vor Ort, in den Stadtteilen, sind wesentliche Aspekte; auch hier können Stiftungen aktiv werden.
- Für Stiftungen gibt es zahlreiche Ansätze wie u.a.: nachhaltige Geldanlage, Nachhaltigkeitszertifizierung als Stiftung, Vorbildcharakter im eigenen Handeln oder auch Förderung von Mobilitätskonzepten, Förderung von Bildungsprogrammen

Sammlung

Workshop Gesundheit und Alter – Prof. Dr. Barbara Klein und Leya Küsters, Frankfurt UAS

<https://www.frankfurt-university.de/de/hochschule/fachbereich-4-soziale-arbeit-gesundheit/willkommen-am-fb-4/>

- **Zukunft ist digital!**
- Zukunft bezieht natürlich auch alte Menschen mit ein und das mit Blick auf die demografische Entwicklung zunehmend. – Wichtig ist, hier eine sinnvolle Teilhabe an Digitalem zu ermöglichen!
- Beispiel Japan: Hier besteht viel geringere Scheu vor Digitalität/Robotik in Bezug auf Alter und Pflege. Wir sollten die Chancen nutzen, die damit verbunden sind! (Robotik kann z.B. Beziehungen herstellen, Kreativität im Alter fördern, Gesundheit unterstützen).
- Größere Offenheit und Plattformen, um iterativ Neues zu entwickeln und zu testen, sind auch in Deutschland (Frankfurt!) nötig. Die UAS ist dabei ein praxisnaher Partner, um Soziales und Digitalisierung voranzubringen.

Workshop Kultur und Bildung – Dr. Deborah Schnabel und Sarah Wiederhold, Bildungsstätte Anne Frank Frankfurt

<https://www.bs-anne-frank.de/>

- **Zukunft muss Vielfalt managen können!**
- Wir sollten deutlich mehr Sensibilität entwickeln gegenüber Rassismen, Antisemitismus und Diskriminierungen – gerade im Alltag.
- Es ist sinnvoll, hierfür gerade Jugend aktiv zu beteiligen (Lernlabor!) und ihre Expertise wie auch ihr Selbstverständnis (gerade in Frankfurt) zu nutzen.
- Darüber hinaus muss auch an Stiftungen selbst die „Machtfrage“ gestellt werden: Wie weit lassen diese Beteiligung tatsächlich zu und bemühen sich um Öffnung – Beteiligung etwas von Geförderten, Jugend, marginalisierten Gruppen. Inwieweit lassen Stiftungen Diversität in ihren Teams zu?

Sammlung

Zukunft gestalten – konkrete Engagementansätze für Stiftungen und Zivilgesellschaft in Frankfurt

(kleine Sammlung aus Workshops, Podium wie auch aus den Impulsen)

- Demokratieförderung = Teilhabeförderung: d.h. Teilhabe/Partizipation sind unverzichtbar für eine lebendige demokratische Stadtgesellschaft; wichtig im Konkreten zu handeln und zu fördern, anstelle von abstrakten Demokratiedebatten; Beteiligungsstrategien und -angebote (von „Einwohner*innen“ zu „Bürger*innen“) aufbauen
- Jugendbeteiligung: junge Menschen aktiv einbinden und befragen; nicht über die Köpfe der Jugend hinweg planen – auch bei Stiftungsprojekten
- Digitalisierung und Teilhabe: Digitalisierung ermöglicht Teilhabe, bietet gerade auch für alte Menschen wie für soziale Randgruppen vielfältige Möglichkeiten
- Brennpunkt Bahnhofsviertel: Unterstützung einer Strategieentwicklung, soziale Hilfen schaffen, Unterstützung der Sozialträger vor Ort
- Stadtteilarbeit: Aufbau eines Multiplikatorinnen-Netzwerks über alle Frankfurter Stadtteile zur Teilhabestärkung; Menschen vor Ort einbinden, Nah-Orte der Begegnung schaffen